# JAHRESBERICHT 2014

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

*Aus Liebe zum Menschen.*

193.844 Menschen in Österreich können sich auf die Pflege durch das Rote Kreuz verlassen

Die Trinkwasseraufbereitung des Roten Kreuzes verhindert Epidemien

## Die Grundsätze

**MENSCHLICHKEIT**
Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.

**UNPARTEILICHKEIT**
Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.

**NEUTRALITÄT**
Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.

**UNABHÄNGIGKEIT**
Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.

**FREIWILLIGKEIT**
Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz.

**EINHEIT**
In jedem Land einzig und für alle offen.

**UNIVERSALITÄT**
Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.

**Impressum:** Österreichisches Rotes Kreuz, Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien. ZVR-Zahl: 432857691. www.roteskreuz.at, service@roteskreuz.at. Gesamtleitung: Mag. Andrea Winter. Chefredaktion: Mag. Ursula Fraisl. Schlussredaktion: Mag. Michael Achleitner. Coverfoto: ÖRK/LV Kärnten/Marco Riebler. Fotos: ÖRK, ÖRK/LV NÖ, ÖRK / LV Salzburg, ÖRK/LV Steiermark, ÖJRK, Serbisches Rotes Kreuz, IFRC, Tomas Arlemo, Nadja Meister, Dlouhy GmbH, WRK/KHD Dokuteam, Fotolia.de, privat. Produktion: Wort-Bild Medienproduktion, 1010 Wien. Grafische Gestaltung: Mag. Natalie Dietrich. Lektorat: Mag. Florian Praxmarer, Mag. Sabine Wawerda. © 2015.

# WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED

Wir sehen den Krieg in Syrien, vor dem bisher 4 Millionen Menschen geflohen sind, die Konflikte in der Ukraine, in Jordanien und im Südsudan, eine Ebolaepidemie in Westafrika sowie das Hochwasser in Serbien und Bosnien. Wir sehen Not und Zerstörung. Wir sehen aber auch Vartkes Y., einen syrischen Flüchtling, der sich mit Werkzeug vom Roten Kreuz in Armenien eine neue Existenz als Mechaniker aufbauen kann. Und Vladimir, der mit seinen Eltern und neun Geschwistern aus Luhansk geflohen ist und Lebensmittelpakete vom Roten Kreuz bekommt.

Im Südsudan verhindert sauberes Wasser eines Rotkreuz-Teams aus spanischen, österreichischen und deutschen Trinkwasseraufbereiterinnen und -aufbereitern eine Choleraepidemie. In Sierra Leone retten Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer Kadiatu im Ebolabehandlungszentrum das Leben. Anantheswary K. zeigt zehn Jahre nach dem Tsunami stolz ihr Haus in Batticaloa im Osten Sri Lankas – eines von 2800, die das Rote Kreuz dort wieder aufgebaut hat. Auch Sladjan J. bekommt in Bosnien nach dem Hochwasser Rotkreuz-Hilfe für den Wiederaufbau seines Hauses. Wir sehen 193.844 Menschen in Österreich, die sich auf die Pflege und Betreuung durch das Rote Kreuz verlassen können, und 62.214 Österreicherinnen und Österreicher, die wir in einem 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs dazu ausgebildet haben, Leben zu retten.

Im Jahr 2014 wurde die erste Genfer Konvention 150 Jahre alt. Ihr Kernpunkt: Es braucht neutrale, freiwillige Menschen, die den Verwundeten und Kranken in bewaffneten Konflikten sofort helfen können – eine Forderung, die (ob Krieg oder nicht) immer noch gültig ist. Denn Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer fragen auch heute nicht, wer schuld ist, wenn sie zu einem Unfall kommen, sondern sie versorgen zuerst die, die am dringendsten Hilfe benötigen.

Eigentlich ist unsere Aufgabe, den Menschen in Not zu helfen, nicht bewältigbar. Doch für Vartkes in Armenien, Vladimir in der Ukraine, Kadiatu in Sierra Leone, Anantheswary in Sri Lanka, Sladjan in Bosnien und Millionen andere machen wir den Unterschied.

**Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer**
Präsident des
Österreichischen
Roten Kreuzes

# NICHT NUR IN WIEN: WIR ZÄHLEN AUF SIE!

Alle 80 Sekunden wird in Österreich eine Blutkonserve benötigt – für Unfälle, Operationen, schwere Krankheiten oder Geburten. Jährlich sind das bis zu 400.000 Konserven. Aber scheinbar ist das nur wenigen bekannt, sonst würden wohl mehr als drei von hundert Menschen spenden.

## Freiwillig und unbezahlt

„Können wir auf dich zählen?", fragte deshalb die Rotkreuz-Blutspendezentrale für Wien, Niederösterreich und Burgenland im Herbst 2014 in ihrer Initiative „Wiener Blut". Mit der Kampagne sollten die Wienerinnen und Wiener als Lebensretterinnen und Lebensretter gewonnen werden. Keine leichte Aufgabe, denn gerade Wien gilt als besonders heißes Pflaster. Hier locken Plasmazentren mit finanziellen Anreizen. Im Gegensatz dazu erfolgt die klassische Blutspende in Österreich per Gesetz stets freiwillig und unbezahlt – weil es Blutkonserven noch sicherer macht.

Der Mitbewerb durch Plasmazentren beschränkt sich aber schon lange nicht mehr nur auf die Bundeshauptstadt. Auch in den Bundesländern müssen sich die Rotkreuz-Blutspendedienste gegen die bezahlte Plasmaspende behaupten.

## Junges Blut ist gefragt

Schon seit Jahren sinkt die Zahl jener, die zum ersten Mal Blut spenden. Österreichweit gibt es rund 20 Prozent weniger Erstspenderinnen und Erstspender als noch vor fünf Jahren. Weil die Blutspenderinnen und Blutspender tendenziell immer älter und die medizinischen Spendekriterien immer strenger werden, sucht das Rote Kreuz verstärkt junge Blutspenderinnen und Blutspender. So soll das Pilotprojekt „Wiener Blut" künftig auch in den Bundesländern umgesetzt werden.

## Jede/r kann Leben retten

Jede/r kann ganz einfach mithelfen, Patientinnen und Patienten rund um die Uhr mit lebensrettenden Blutkonserven zu versorgen – unabhängig vom Alter oder der Frage, ob man selbst Blut spenden darf. Zum Beispiel indem man die neue Kampagne mit dem Hashtag #wienerblut in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und Instagram teilt oder auf der Website wiener.blut.at erzählt, warum einem das Blutspenden wichtig ist.

| BLUTSPENDEWESEN | 2014 |
|---|---|
| Blutspenden gesamt | 352.930 |
| Blutspender/innen gesamt | 237.805 |

ANZAHL DER BLUTSPENDEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

| | | |
|---|---|---|
| Wien: 48.649 | OÖ: 44.661 | Vbg.: 15.029 |
| NÖ: 74.286 | Sbg.: 34.332 | Stmk.: 54.594 |
| Bgld.: 17.063 | Tirol: 41.006 | Ktn.: 23.310 |

*„Ich denke, dass man gerade mit Blutspenden vielen Menschen auf sehr einfachem und unkompliziertem Weg helfen kann! Mein Vater ist jahrelanger Spender und hat mich inspiriert, es ihm gleichzutun. Man muss nicht Arzt oder Sanitäter sein, um Menschen helfen zu können."*

Daniela P.

Checken Sie auf der Website wiener.blut.at, ob auch Sie Blut spenden können

Blut spenden rettet Leben

### LINKS

- www.blut.at
- wiener.blut.at
- www.facebook.com/blut.at

Freiwillige sind im Rettungsdienst und bei Katastrophen im Einsatz

Immer ein offenes Ohr: Ö3-Kummernummer

Lebensmittelausgabe an Bedürftige

# WIR SIND DA, UM ZU HELFEN

Der Rettungsdienst ist der größte Leistungsbereich im Österreichischen Roten Kreuz und umfasst die Notfallrettung, also die zeitkritische Versorgung von Notfallpatientinnen und -patienten, und den Sanitätseinsatz. Mehr als 38.959 Freiwillige stehen im Rettungsdienst bereit, um zu helfen: bei Unfällen, medizinischen Notfällen und bei der Betreuung von erkrankten oder verletzten Menschen – 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr!

## Rettungsdienst in Österreich

Der Rettungsdienst in Österreich ist ein gewachsenes und aus der Zivilgesellschaft entstandenes starkes Hilfeleistungssystem. Wesentlich ist der flächendeckende notarztgestützte Notfallrettungsdienst. Im Rettungsdienst arbeiten multiprofessionelle Teams, die sich aus freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Zivildienern zusammensetzen. Sie alle unterziehen sich einer professionellen Aus- und Fortbildung.
Die Bewältigung von Großeinsätzen und Katastrophen ist nur mit zusätzlichen Einsatzkräften und Einsatzmitteln möglich. „Die Stärke des Roten Kreuzes ist seine Fähigkeit, sofort auf Tausende bestens ausgebildete, perfekt ausgerüstete und erfahrene freiwillige Katastrophenhelferinnen und -helfer, Rettungs- und Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sowie Führungskräfte zurückzugreifen. Das zeichnet uns aus und unterscheidet uns von kommerziellen Anbietern", so Anton Holzer, Landesrettungskommandant in Salzburg.

## Zehn Jahre Kummernummer

Mit Hilfe von Freiwilligen betreibt das Hitradio Ö3 gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz die Kummernummer. Die Partnerschaft feierte im Jahr 2014 ihr Zehn-Jahre-Jubiläum. Wer die Kurzrufnummer 116 123 wählt, erreicht eine oder einen der rund 120 ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater, die vom Roten Kreuz geschult und organisiert werden. Jährlich führen die Freiwilligen, die ihren Dienst für die Kummernummer versehen, mehr als 17.000 Telefonate.

## Verwenden statt verschwenden

Auch im „Team Österreich" und bei der „Team Österreich Tafel" engagieren sich Tausende Freiwillige: Lebensmittel, die nach dem Wochenende nicht mehr in den Verkauf gehen dürfen, werden in den teilnehmenden Geschäften abgeholt und an Bedürftige verteilt.

| RETTUNGSDIENST | 2014 |
|---|---|
| Bezirksstellen | 137 |
| Fahrzeuge im Rettungsdienst | 1.988 |
| Einsatzfahrten | 2.919.383 |
| Gefahrene Kilometer | 90.354.713 |
| Freiwillige im Rettungsdienst | 38.959 |

| TEAM ÖSTERREICH | 2014 |
|---|---|
| Anzahl der Mitglieder | 34.471 |
| Ausgabestellen „Team Österreich Tafel" | 93 |

**LINKS**

- www.roteskreuz.at/rettungsdienst
- www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe
- www.teamoesterreich.at, oe3.orf.at/teamoesterreich

# AUCH ZU HAUSE GUT VERSORGT

Pflege und Betreuung durch das Rote Kreuz bedeutet Unterstützung für hilfs- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, und das in maßgeschneiderter Form. Ziel ist, dass die Klientinnen und Klienten so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben können – denn das wünschen sich die meisten Menschen. Soziale Dienste wie die Rufhilfe, die Essenszustellung und der Besuchs- und Begleitdienst ergänzen die mobilen Pflege- und Betreuungsleistungen. Angebote wie regelmäßige Seniorentreffs und Pflegestammtische sowie Tageseinrichtungen und Seniorenwohnhäuser ermöglichen ein aktives und erfülltes Leben im Alter.

## Zwei neue Projekte

Außerdem wurden 2014 zwei neue europäische Projekte gestartet: Eines widmet sich der Verbesserung der Katastrophenvorsorge und dem Katastrophenmanagement für die ältere Bevölkerung. Das andere Projekt will Lernen und freiwilliges Engagement hochbetagter Männer und Frauen fördern. Weitere Schwerpunkte waren die individuelle Unterstützung von fast 2000 notleidenden Menschen in Österreich entweder mittels Beratung bzw. finanzieller Hilfe oder durch einen/eine Sozialbegleiter/in. Das stärkt die Selbsthilfefähigkeit der Betroffenen in schwierigen sozialen Situationen.

## Bewegung als Lebenselixier

„BleibAKTIV. Bewegung zuhause" wurde als neues Angebot für ältere Menschen, die trotz Mobilitätseinschränkungen körperlich und geistig aktiv bleiben wollen, in vielen Regionen Österreichs umgesetzt. Dabei kommen speziell ausgebildete freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meist einmal pro Woche zu älteren Menschen nach Hause. Monika Wild, Leiterin der Gesundheits- und Sozialen Dienste im Roten Kreuz, weiß: „Bewegung ist ein Lebenselixier. Bewegung stärkt die Muskeln, trainiert die Koordination und das Gleichgewicht und gibt Sicherheit. Bewegung ist auch wichtig für den Kopf: Es tut gut, den Verstand durch Gespräche über verschiedene Themen und mittels Gedächtnisübungen fit zu halten."

2014 ging es nicht zuletzt um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung. Unterlagen zur Ermittlung von physischen und psychischen Belastungen wurden ebenso erarbeitet wie Informationsmaterial zu den Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Besuch sorgt für Abwechslung im Alltag

Das Rote Kreuz fördert das freiwillige Engagement älterer Personen

Bewegung ist ein Lebenselixier – in jedem Alter

| GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE (GSD) | 2014 |
|---|---|
| Betreute Personen | 193.844 |
| Mit Rufhilfe ausgestattete Personen | 35.150 |
| Menschen und ihre Angehörigen, die von Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeitern des Roten Kreuzes begleitet wurden | 2.944 |
| Individuelle Spontanhilfe (betreute Personen) | 1.895 |
| Mobile Pflege und Betreuung (betreute Personen) | 22.503 |
| Freiwillige Helferinnen und Helfer in den Gesundheits- und Sozialen Diensten | 10.251 |

### LINKS

- www.roteskreuz.at/pflege-betreuung
- www.roteskreuz.at/pflege-betreuung/pflege-daheim/

# BILANZ DER MENSCHLICHKEIT

Über 2,9 Millionen Einsatzfahrten

193.844 im Rahmen der GSD betreute Patientinnen und Patienten

352.930 Blutkonserven aus freiwilligen und unbezahlten Blutspenden

Das Rote Kreuz hilft nach dem Hochwasser in Serbien sowie Bosnien und Herzegowina

| LEISTUNGSVOLUMEN 2014 | IN TSD. EURO | GESAMTVOLUMEN |
|---|---|---|
| Rettungsdienst | 371.409 | 60,7 % |
| Gesundheits- und Soziale Dienste | 112.426 | 18,4 % |
| Blutspendedienst | 73.817 | 12,0 % |
| Nationale Katastrophenhilfe, Internationale Hilfe | 32.637 | 5,3 % |
| Aus- und Fortbildung | 12.223 | 2,0 % |
| Jugendrotkreuz | 9.630 | 1,6 % |
| **Gesamtvolumen** | **612.142** | **100 %** |

**60,7 %** Rettungsdienst

**18,4 %** Gesundheits- und Soziale Dienste

**12,0 %** Blutspendedienst

**5,3 %** Nationale Katastrophenhilfe, Internationale Hilfe

**2,0 %** Aus- und Fortbildung

**1,6 %** Jugendrotkreuz

**Im Jahr 2014 erzielte das Österreichische Rote Kreuz durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in der Höhe von 63,7 Millionen Euro.**

**Bewertet man die von Freiwilligen geleistete Zeit mit 27 Euro pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von über 302 Millionen Euro für das Jahr 2014.**

**Weltweit und in Österreich:**
**Wir sind da, um zu helfen. Aus Liebe zum Menschen.**

| DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN 2014 | | VERGLEICH MIT 2013 |
|---|---|---|
| 933.076 | unterstützende Mitglieder und Spender/innen | +2 % |
| 2.919.383 | Einsatzfahrten im Rettungsdienst österreichweit | –1 % |
| 127.940 | Notarzteinsätze | +4 % |
| 31.552 | Personen wurden von speziell ausgebildeten Rotkreuz-Mitarbeitern/-Mitarbeiterinnen psychosozial betreut | +6 % |
| 193.844 | im Rahmen der GSD betreute Patientinnen/Patienten | +5 % |
| 2.944 | Personen und ihre Angehörigen wurden von Hospizmitarbeitern/-mitarbeiterinnen begleitet | +10 % |
| 352.930 | freiwillige und unbezahlte Blutspenden | –3 % |
| 11.186.279 | von Freiwilligen geleistete Stunden – das ergibt bei 27 Euro/Std.* einen Wert von über 302 Millionen Euro | +/–0 % |
| 69.932 | freiwillige Mitarbeiter/innen | +8 % |
| 4.400 | Zivildienstleistende | –2 % |
| 7.465 | hauptberufliche Mitarbeiter/innen | +2 % |
| 5.696 | Tage waren unsere Delegierten weltweit im Einsatz | |
| 15 | Millionen Euro geleistete internationale Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit | |
| 269.660 | Teilnehmer/innen an Rotkreuz-Kursen | +11 % |

* Auf Basis Statistik Austria/ÖNACE 2008

# FÜR EINE GERECHTERE WELT

Rotkreuz-Mitarbeiter/innen „dekontaminierten" die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Anti-Atom-Konferenz

www.ecoi.net unterstützt Asylverfahren mit Informationen über 165 Herkunfts- und Transitländer

Die Rotkreuz-Lernhilfe unterstützt besonders Familien, die sich Nachhilfe nicht leisten können

**LINKS**

- www.roteskreuz.at/accord
- www.familylinks.icrc.org

Seit den 1970er-Jahren gibt es das vertragliche Verbot der Verbreitung und die Verpflichtung zur Abrüstung von Kernwaffen. 191 Staaten haben bisher unterzeichnet. Die Umsetzung ist leider noch nicht abgeschlossen. Der Unfall im Atomkraftwerk Fukushima zeigte die katastrophalen Auswirkungen, die radioaktive Strahlung für Mensch und Umwelt haben kann. Wie schon beim Verbot von Landminen und Streumunition setzt sich das Rote Kreuz für das Verbot von Nuklearwaffen ein.

Am 8. und 9. Dezember 2014 fand dazu die „Wiener Konferenz über die humanitären Auswirkungen von Nuklearwaffen" in der Hofburg statt. 900 Delegierte aus 158 Staaten haben teilgenommen. Das Rote Kreuz war durch eine internationale Delegation vertreten, geleitet vom Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes, Dr. Werner Kerschbaum. „Wir sind der Meinung, dass Kernwaffen nach wie vor eine inakzeptable Gefahr darstellen, da sie die gesamte Menschheit und die Erde vernichten könnten. Der einzig sinnvolle Weg sind ein völkerrechtliches Verbot dieser Waffen und ihre Vernichtung."

Durch freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverbände Niederösterreich, Wien und Oberösterreich, die mit Messgeräten und Strahlenschutzausrüstung ausgestattet waren, erlebten die Konferenzbesucherinnen und -besucher eine Dekontaminierung unmittelbar mit.

## Wir bringen Familien zusammen

Wenn sich Menschen aufgrund von Verfolgung oder Krieg in ihrer Heimat zu dem schweren Schritt der Flucht entschließen, gibt es kaum Chancen, auf legalem Weg nach Europa zu kommen, um in einem sicheren Land eine neue Existenz aufzubauen. Oft begibt sich der Vater oder der älteste Sohn auf eine gefährliche, anstrengende und teure Odyssee. Erhält er in Österreich internationalen Schutz, kann er die Familie nachkommen lassen – wenn er weiß, wo sie sich befindet. Über die Family-Links-Website kann die Suche am Ende von Erfolg gekrönt sein.

Die Zahl der Rotkreuz-Familienzusammenführungen ist aufgrund des Krieges in Syrien stark gestiegen. Was dem Rotkreuz-Suchdienst in den Wirren des Zweiten Weltkrieges mit Suchmeldungen und Karteikarten gelungen ist, wird heute mittels Internet umgesetzt. In Österreich unterstützen über 100 Rotkreuz-Helferinnen und -helfer – die meisten davon freiwillig – Flüchtlinge und ihre Familien mit Beratung und Betreuung und begleiten sie auch bei den ersten Schritten in Österreich.

## ACCORD

Das Online-Informationssystem www.ecoi.net unterstützt Asylverfahren weltweit mit Informationen über 165 Herkunfts- und Transitländer. Alle an Verfahren zum internationalen Schutz Beteiligten in Österreich können an ACCORD Fragen zu Herkunftsländern stellen. Diese Fragen werden unparteilich recherchiert. Damit trägt das Österreichische Rote Kreuz zu fairen Asylverfahren bei.

## Wir schenken eine Zukunft

Mit Unterstützung von Kurier Aid Austria betreibt das Rote Kreuz in Österreich fünf „Lernhäuser". Im Vorjahr wurden dort 110 Kinder betreut. Weitere Lernhilfe-Angebote an 70 Standorten sorgen dafür, dass Bildung weniger stark vom Einkommen der Eltern abhängig ist.

# JAHR DER KRISEN

International erlebten wir 2014 so viele Krisensituationen wie nie zuvor. Seit Einführung der Kategorie der humanitären Krisen hat es noch nie gleichzeitig fünf sogenannte „Level 3"[1]-Katastrophen bzw. Konfliktherde gegeben: im Südsudan, in der Zentralafrikanischen Republik, in Syrien, im Irak und auf den Philippinen.

## 20 Millionen Menschen in Not

Die Zahl der betroffenen Menschen, die Zahl der Binnenvertriebenen und die Anzahl der Flüchtlinge sind in allen Fällen schier unglaublich. Etwa 20 Millionen Menschen können ohne Hilfe nur mehr schwer oder gar nicht überleben. Und die Krise in der Ukraine, der Dauerkonflikt in Palästina und die Ebolaepidemie sind in dieser Zahl noch gar nicht berücksichtigt.

## Multi- und bilaterale Hilfe

Auch das Österreichische Rote Kreuz leistete mit Unterstützung durch die Spenderinnen und Spender – sowie die Stiftung „Nachbar in Not" und durch staatliche Mittel – 2014 seinen Beitrag: Dies tat man multilateral über Beiträge an die Föderation der Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaften (IFRC) oder das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) wie zum Beispiel für die Hilfe in Syrien oder der Zentralafrikanischen Republik. Bilateral half man bei Projekten in Partnerländern, etwa durch die Entsendung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) in den Südsudan, Unterstützung syrischer Flüchtlinge in Armenien und die Winterhilfe in der Ukraine. Ein Schwerpunkt der Katastrophenhilfe und des darauffolgenden Wiederaufbaus lag nach den sommerlichen Überschwemmungen in Serbien sowie in Bosnien und Herzegowina.

## Internationale Zusammenarbeit

Auch im Jahr 2014 haben wir unsere Partnerschaften in den Schwerpunktregionen weitergeführt: Diese betrafen die Stärkung lokaler Kapazitäten und die Gesundheitsversorgung sowie Projekte im Bereich Wasser und sanitäre Grundversorgung in Ostafrika. Des Weiteren gab es Projekte in der Hauskrankenpflege in Südost- und Osteuropa und die Weiterführung des „Climate Forum East" im Südkaukasus, das sich mit Katastrophenvorsorge im Zusammenhang mit dem Klimawandel befasst.

1 „Level 3" bedeutet in der Klassifikation der UN „most severe, large-scale humanitarian crisis", also eine besonders schwerwiegende humanitäre Krise von enormem Ausmaß.

| | AUFWENDUNGEN 2014 | ANTEIL |
|---|---|---|
| Afrika | € 4.921.195 | 32,6 % |
| Amerika | € 540.401 | 3,6 % |
| Asien | € 3.467.520 | 22,9 % |
| Europa | € 4.959.427 | 32,8 % |
| Überregional | € 1.222.098 | 8,1 % |
| **Gesamt** | **€ 15.110.641** | **100 %** |

Hilfe durch Entsenden von Trinkwasseraufbereitungsanlagen

Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften halfen in Syrien

## JAHRESBERICHT

Lesen Sie mehr über die **Internationale Zusammenarbeit** des Österreichischen Roten Kreuzes im Jahresbericht 2014 oder auf www.roteskreuz.at/EZA oder bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar des Jahresberichts.

Download:
www.roteskreuz.at/EZA
Bestellung:
astrid.zelger@roteskreuz.at

## LINKS

- www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe
- www.roteskreuz.at/entwicklungszusammenarbeit

Die Kampagne kommuniziert im Stil der Jugendlichen und ruft dazu auf, sich sozial zu engagieren

# NEUE WEGE EINSCHLAGEN

„Wenn wir unsere Bekanntheit in unterschiedlichen Altersgruppen vergleichen, sehen wir, dass junge Menschen das Rote Kreuz noch nicht so gut kennen wie ältere. 2014 wurde diese Gruppe deshalb mit der Kampagne ‚Get social' hauptsächlich dort angesprochen, wo sie sich mit Infos versorgt: in den sozialen Medien", so die Marketingleiterin des ÖRK, Andrea Winter.

## Erfolgreich umgesetzt

Mit einem interaktiven YouTube-Video samt Kampagnen-Landingpage und Whatchado-Videos wurde gezeigt, dass soziales Engagement cool ist. Die wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter waren die begeisterten Rotkreuz-Freiwilligen, die bei Veranstaltungen, in Rotkreuz-Medien und in ihren sozialen Netzwerken den Aufruf „Get social. Gemeinsam mehr" verbreiteten. Damit hat das Rote Kreuz über 23 Millionen Impressions erzielt und 110.000 Interaktionen registriert. Das heißt, neun Prozent aller Jugendlichen von 14 bis 25 Jahren haben mit dem Roten Kreuz digital interagiert – Inhalte geklickt, gelikt oder ihre Begeisterung geteilt.

Den neuen Erste-Hilfe-Führerscheinkurs kann man teilweise online absolvieren

# ANALOG-DIGITALE KURSE

Seit 2014 kann man einen Teil des Erste-Hilfe-Führerscheinkurses als E-Learning-Kurs absolvieren. Dabei können zwei von sechs Kursstunden (die Theorie) online abgeschlossen werden. Das Online-Modul kann auf dem PC, Tablet oder Smartphone gratis erarbeitet und unbegrenzt wiederholt werden. In den restlichen vier Stunden, die in jeder Rotkreuz-Dienststelle absolviert werden können, geht es hauptsächlich um praktische Übungen. Die Möglichkeit der Nutzung von E-Learning-Modulen wurde auch für die Ausbildung „Sicherer Einsatzfahrer" geschaffen.

## Bevölkerungskurse

Alle Termine für die Bevölkerungskurse kann man auf www.erstehilfe.at finden und buchen. Die Kurse im Bildungszentrum des Österreichischen Roten Kreuzes in Wien-Inzersdorf sind ebenfalls dort abrufbar. Ausgewählte Erste-Hilfe-Kurse haben vor einigen Jahren die Qualitätszertifikate „European First Aid Certificate" (EFAC) und „European CPR/AED Certificate" (ECAC) erhalten. Seit 2014 dürfen alle Erste-Hilfe-Kurse des Österreichischen Roten Kreuzes das entsprechende Zertifikat führen.

## Praxisorientierte Workshops

2014 hat erstmals ein Symposium für Rettungssanitäterinnen und -sanitäter mit praxisorientierten Workshops stattgefunden, die das Aus- und Weiterbildungsprogramm erweitern. Themen waren die Anatomie von Lunge und Herz, der sichere Umgang mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen im Rettungsdienst sowie das Erkennen von gefährlichen Situationen im Rettungseinsatz.

| KURSWESEN | 2014 |
|---|---|
| Teilnehmer/innen an Rotkreuz-Kursen (gesamt) | 269.660 |
| Teilnehmer/innen an Erste-Hilfe-Grundkursen (16 Std.) | 62.214 |

### LINKS

- www.get-social.at
- www.erstehilfe.at

# GENERATION Z

Notendruck, Beziehungsprobleme und Mobbing: Das sind die häufigsten Probleme, mit denen sich junge Anruferinnen und Anrufer hilfesuchend an die Jugendrotkreuz-Hotline „time4friends" wenden. Die time4friends-Beraterinnen und -Berater sind selbst zwischen 15 und 20 Jahre alt. Die Idee dahinter: Die Hemmschwelle, mit jemandem im gleichen Alter zu sprechen, ist geringer. Rund 40 time4friends-Beraterinnen und -Berater aus ganz Österreich machen abwechselnd Dienst am Hörer und seit Anfang 2014 auch online. Über www.time4friends.at können jederzeit Fragen an die Beraterinnen und Berater gestellt werden.

## Verkehrssicherheit für die Kleinsten

ROKO, der fliegende Held, zeigt Kindergartenkindern in altersgerechter Weise, wie sie auf der Straße sicher unterwegs sind. Egal ob zu Fuß, auf dem Rad oder als Mitfahrerin oder Mitfahrer im Auto: Die Sicherheit der jungen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erfordert immer besonderes Augenmerk. ROKO setzt bei Kindern, Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sowie Eltern gleichzeitig an. ROKO kommt kostenlos in den Kindergarten und umfasst ein Kinderheft, eine Mappe für die Elementarpädagoginnen und -pädagogen, die ROKO-Songs sowie die ROKO-Handpuppe.

## Engagement vor den Vorhang

Erstmals wurde 2014 der Förderpreis der DDr.-Lauda-Stiftung für unter 30-jährige freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖRK und des ÖJRK, die sich durch besondere Leistungen und Aktivitäten hervorgetan haben, vergeben. Hierfür konnten Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden, die Abstimmung erfolgte durch ein Voting auf der Plattform get-social.at. Insgesamt 21 Einreichungen junger Einzelpersonen oder Gruppen, vom Film über Lernspiele bis hin zu freiwilliger Mitarbeit im Sommercamp, wurden so vor den Vorhang geholt.

## Gruppenstunden gestalten

In mehr als 450 Jugendgruppen treffen sich 8500 Mädchen und Burschen regelmäßig. Gemeinsam haben sie Spaß und tun etwas Sinnvolles – vom Erste-Hilfe-Kurs bis zum Sozialprojekt in ihrer Umgebung. Mit der Themenmappe bekommen Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter Informationen zu verschiedenen Themen so aufbereitet, dass sie spannende Gruppenstunden gestalten können. Zu den Themen Blutspenden und internationale Zusammenarbeit wurden Stundenblätter mit Materialien gestaltet, jedes Jahr sollen zwei weitere Themen folgen.

| JUGENDROTKREUZ | 2013* |
|---|---|
| Freiwillige Mitarbeiter/innen | 9.502 |
| Hauptberufliche Mitarbeiter/innen | 66 |
| Teilnehmer/innen an den Kursen Erste Hilfe, Pflegefit, Babyfit, Rettungsschwimmen | 145.387 |
| Jugendgruppen | 452 |

* Statistik nach Schuljahr

ROKO bereitet Kindergartenkinder auf den Straßenverkehr vor

Jugendliche beraten online und am Telefon

Soziales Engagement vor den Vorhang: www.get-social.at

### LINKS

- www.jugendrotkreuz.at
- www.roteskreuz.at/jugend
- www.get-social.at

Es gibt kaum etwas, das so kostbar ist wie die eigene Zeit. Trotzdem stellen fast 70.000 Österreicherinnen und Österreicher ihre Freizeit in den Dienst des Roten Kreuzes. Freiwillig und ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Nur aus der Begeisterung heraus, Gutes zu tun und für andere da zu sein.

**www.roteskreuz.at**

**FREIWILLIGKEIT**

**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

Aus Liebe zum Menschen.